



Von vorne, links: Begleiterin von Dr. Sieghard Rost, Johanna Dentel, Lore Baehr, Gerda Wegner, Christel Bahr, Gisela Hoffmann, Erwin Wiederhöft, Manfred Pleger;
 2. Reihe: Klaus Hildebrandt, Manfred Schweder, Lucie Ilgen, Marlies Schweder, Siegfried Leitzke, Lieselotte Ahlert, Klaus Wegner mit Partnerin Theresa, Dr. Sieghard Rost, Hildegard Espe, Martin Jandt, Kurt Espe, Otto Ernst Hoffmann, Dr. Klaus Zinke, Horst Ilgen, Dr. Gerhard Bona; mehrere Teilnehmer fehlen, so Horst Wegner, Walter Baehr, Gerhard Zenker u. a.

Ein buntes Programm führte durch das 15. Seminar des Freundeskreises „Historischer Verein für die Lande Belgard, Schivelbein und Bad Polzin“

Manfred Pleger

30 Heimatfreunde (20 Bad Polziner und 10 Belgarder aus Stadt und Land) nahmen teil am Treffen der Bad Polziner



Der Besuch der „Alten Apotheke“

Von links: Walter und Lore Baehr, Ehepaar Hoffmann, Martin Jandt, Christel Bahr, Lieselotte Ahlert, Ehepaar Loeper, Manfred Pleger

und am Seminar von Donnerstag, dem 26. bis Sonntag, dem 29. Mai, im Hotel „Deutsch Krone“ in Bad Essen nahe Osnabrück, einem gepflegten Sternehotel mit empfehlenswerter Küche.

Am Donnerstagnachmittag führte das Architektenehepaar Loeper eine Gruppe bereits eingetreffener Mitglieder **in das alte Städtchen Bad Essen** durch gepflegte Gassen mit schmucken Fachwerkhäusern (aus den Jahren 1429 und danach), in die große Ev. Kirche und in die Alte Apotheke (1726) und deren Museumsstube.

Reich ist dieses Städtchen an Geschichte und Kultur. Die sich besonders in der Reformationszeit religiös bekämpfenden Bischofslande Minden und Osnabrück fanden hier ihre Grenzen; so war (und ist noch weitgehend heute) die Stadt Bad Essen evangelisch, während die Gläubigen der Nachbargemeinde überwiegend römisch-

katholischen Glaubens sind. Seit 1902 darf sich die Stadt „Bad“ nennen. 1947 konnte die erste Solequelle erschlossen werden. Hinweise auf die Saline stammen aber schon aus dem Jahre 1300. Bad Essen hat 15.850 Einwohner. **Am Freitagvormittag besuchte eine kleine Gruppe das Varus-Museum in Kalkriese** (die Bad Polziner, die sich in Bad Essen seit Jahrzehnten jährlich treffen, besuchten schon häufiger das Varus-Museum und nahmen nicht teil). Dem halbstündigen Vortrag schloß sich eine weitere halbe Stunde an, die dem Rundgang durch das Museum dien-

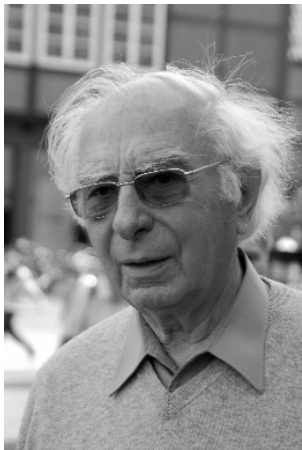
te. Die Fundstücke waren Information und Schautafeln zu entnehmen. Darüberhinaus wartete die Museumsführerin mit tiefgehenden Kenntnissen und Erklärungen auf.

Wenn auch das vorrangige Interesse der Römer der Romanisierung der germanischen Stämme bis östlich an die Elbe galt, so verdeutlichte eine Karte (was bekannt), daß das von den germanischen Stämmen besiedelte Land um Chr. Geburt bis weit nach Osten reichte. Pommern war westlich der Oder von den Rugiern und östlich davon von gotischen Stämmen bewohnt. Die zeitlich nach den Goten zugezogenen Burgunder hatten ihre Siedlungsplätze in Teilen Südostpommerns und südlich der pommerschen Landesgrenze.

Hier bei Kalkriese im Osnabrücker Land hatte der in römischen Diensten stehende Arminius mit den Kriegern vier germanischer Stämme den römischen Feldherrn mit 3 Legionen (15.000 Mann) im Jahre 9. vor Chr. im schwerüberwindbaren Wald-, Sumpf- und Moorgebiet auf einer Strecke von 15 km Länge in einer dreitägigen Schlacht vernichtet. Die Römer zogen sich daraufhin an den Rhein zurück, die als „Limes“ bekannte Grenze. Wer weiß, wie die Geschichte verlaufen wäre, hätte es diese Schlacht und deren Ausgang nicht gegeben. Möglicherweise wären dann die germanischen Stämme wie die heute in Italien und Frankreich ansässigen Völker romanisiert worden mit der Folge, daß sie ihre germanische Sprache verloren hätten, wie es dann unsere heutige deutsche Sprache, auch nie eine Sütterlinschrift als nachfolgende gotische Schrift gegeben hätte.

Am Freitagnachmittag erfreuten wir uns an Bad Polziner Bildern, die heute 70 Jahre und älter sind, und Erinnerungen und Gedanken beflügeln - als wären wir zu Hause. Polzin war eine Perle unseres Kreises, Pommerns und weit darüberhinaus, staatlich als Bad anerkannt, Mineralien- und Moorbad von selten erreichter Güte. 5.500 Kurgäste zählte Bad Polzin 1930 mit ungefähr bis zu 70.000 Übernachtungen. Welcher Wirtschaftssegens ergoß sich damit über das Städtchen, zumal in einer Zeit, in der es uns wirtschaftlich immer noch schlecht erging. Aber auch gesundheitlich und kulturell hob das Badeleben mit seinen Veranstaltungen in vielfältiger Weise das Leben der Menschen. Schon das tägliche Kurkonzert war Ausdruck eines regen Musiklebens, an dem auch die Polziner Bürger partizipierten. Glückliches Polzin! So empfand man sich, und so strahlt es noch heute.

Am Sonnabendvormittag hielt Dr. phil. Sieghard Rost sein Referat „Der kurvige Weg zum Krieg 1939 - Historische Fakten zur Wahrheitsfindung“. Dieses Thema, so Dr. Rost, sei wider den Zeitgeist. Er hatte sich intensiv auf das Thema vorbereitet. Sein zweistündiger Vortrag umfaßte 18 eng beschriebene Schreibmaschinenseiten, an dessen Text hielt er sich,



Dr. phil. Sieghard Rost
in Celle 2009

wolle er doch nicht, daß man ihm unterstelle, was er nicht gesagt habe. Das Thema ist zu komplex, als daß man es hier darstellen könnte. Er, Dr. Rost, arbeite aber an einem Buch, in das er das Referat stellen werde; das Buch werde Ende des Jahres erscheinen.

Nur so viel hier: Der Zweite Weltkrieg wäre zu vermeiden gewesen, wenn dies Groß Britannien und Frankreich gewollt hätten. Polen zeigte trotz aller Angebote der Deutschen Reichsregierung keinerlei Interesse an einer Verhandlung; die Deutsche Reichsregierung hatte gefordert, daß Danzig (zu 96% Deutsche, 2% Polen, 2% andere Ausländer) dem Deutschen Reich wieder eingegliedert werden solle, auch forderte sie eine territoriale Durchfahrt durch den Korridor. Polen war auf Expansion eingestellt, und es glaubte sich militärisch so stark, daß es Deutschland besiegen könne. Man gab vor, Berlin in wenigen Wochen erobert zu haben. Eine völlige Fehleinschätzung, wie sich dann erwies.

(Red.: Ich hoffe, daß ich das Referat von Dr. Rost alsbald werde veröffentlichen können.)

Der Sonnabendnachmittag diente der Durchführung der Jahreshauptversammlung, die einmütig, einstimmig und harmonisch verlief. Die Jahresrechnung wurde einstimmig festgestellt und der Vorstand entlastet. Die Prüfer Martin Jandt und Christel Bahr und die Jahreshauptversammlung sagten dem Kassenverwalter Kurt Espe Dank und Anerkennung.

Der Vorstand wurde neu gewählt mit jetzt folgenden Personen: Manfred Pleger, Vorsitzender; Kurt Espe, Kassenverwalter; Gerda Wegner, Dr. Gerhard Bona und Dr. Klaus Zinke als Beisitzer; Martin Jandt und Christel Bahr als Kassenprüfer..

Hans-Georg Ziburski scheidet aus gesundheitlichen Gründen als 1. Stellvertreter des Vorsitzenden aus. Der Vorsitzende bedauert dies sehr und dankt seinem Heimatfreund für eine achtjährige verbindende Vorstandsarbeit.

Zusammenfassung von Flucht- und Vertreibungsberichten aus dem Kreis Belgard zu einem Buch

Der Vorsitzende berichtet von der umfangreichen Arbeit, die die Zusammenfassung von 900 handgeschriebenen Seiten zum Gegenstand habe und die Übernahme weiterer bisher gesammelter Berichte zu einem Buch. Er sagt besonderen Dank Richard Badtke aus Lenzen-Wiesenhof, der die in Bayreuth liegenden Berichte in tagelanger Arbeit kopierte; er dankt Gerhard Rühlow, Groß Tychow, für die Übertrag von ca. 800 Seiten handgeschriebener Berichte in Maschinenschrift; er dankt Doris Engelbert aus Klempin und Manfred Venzke aus Kollatz; beide haben ungefähr 50 handgeschriebene Seiten übertragen. Das Buch soll spätestens Ende des Jahres vorliegen.

Die Versammlung stellt zur Finanzierung des Buches einen Betrag von 400,- € bereit.

Im Jahresbericht umriß der Vorsitzende die Situation des Pommernzentrums und dessen wirtschaftliche Lage; er erläuterte das Programm des diesjährigen Heimatkreistreffens und warb nachdrücklich für dessen Besuch; Pastor Udo Struck sei schwer krank und könne nicht mehr nach Celle kommen. Für ihn konnte Pastor Klaus-Peter Lüdtkke, Wiek (Rügen), der aus Belgard stammt, gewonnen werden.

Thema waren auch die ungelösten Fragen des Verbleibs der Heimatstuben wie der Gedenksteine auf unseren heimatlichen Friedhöfen namentlich in Bad Polzin und Belgard.

Neben dem Gewinn, den der Verein und damit dessen Mitglieder aus der Durchführung des Programm zogen, lag die besondere Bedeutung im Wiedersehen, den freundschaftlich bis herzlich verlaufenden Begegnungen und Gesprächen, geradezu ein „phänomenales Ereignis“, daß sich Bad Polziner und Belgarder nach 75 Jahren der Vertreibung erstmals gemeinsam zusammenfanden und prächtig verstanden, wie der Vorsitzende gleich zur Sitzung betonte, daß er allen Landsleuten aus dem Heimatkreis in gleicher Weise uneingeschränkt diene. Der Bunte Abend war Abschluß und Höhepunkt bewegender erlebnisreicher Tage. Siegfried Leitzke, heute Prenzlau, spielte Mundharmonika und der ihn begleitende Gesang beseelte die Gemüter. Johanna Dentel, Lore Baehr, Gerda Wegner, Manfred Schweder und Klaus Hildebrandt trugen durch Gedicht und Schwank zu krönendem Abschluß bei.

Die Versammlung beschloß, das nächste Seminar, das 16., zusammen mit dem Bad Polziner Treffen vom 11. bis 13. Mai 2012 wieder im Hotel „Deutsch Krone“ in Bad Essen zu veranstalten.



Johanna Dentel „rehabilitiert“ die in Bad Polzin wenig ange-sehene „Tante von Polzin“. Text auf Seite



Siegfried Leitzke mit der Mundharmonika, ein begabter Musicus; er verstand, selbst einer nur 4 cm großen Mundharmonika vollständige Melodien zu entlocken.



Gerda Wegner mit einem gemütvollen Vortrag



Lore Baehr, Manfred Schweder, Klaus Hildebrandt Die Bad Polziner bewiesen ihr Geschick aufzuspielen, zu singen, pointiert Gedicht und Schwank vorzutragen und damit die Gesellschaft zu begeistern.



Von links: Lore Baehr, Johanna Dentel im Gespräch; die eine gebildet, die andere ungebildet, erheiternd, was dabei herauskam. Beide trugen mit weiteren Döntsches, Frau Dentel mit eigenen poetischen Kompositionen zum Abend bei.